

**Predigt an Allerheiligen 01.11.2019: Offb 7,2-4. 9-14**  
**Gemeinschaft der Heiligen**

I. Ich dachte immer, es sei ein rein evangelisches Lied, weil es längst im Evangelischen Gesangbuch stand, bevor es Eingang fand in unser neues katholisches GOTTESLOB: „Die Kirche ist gegründet“ (Nr.482) Da heißt es nicht nur, dass die Kirche die Braut Christi ist; in der 3. Strophe ist ungenannt von den Heiligen die Rede, wenn es heißt: „Mit denen, die vollendet, zu dir, Herr, rufen wir: Verleih, dass wir mit ihnen dich preisen für und für“.

Wenn man nach der Herkunft dieses festlichen Kirchenliedes, Kirchenlied im doppelten Sinn des Wortes, fragt, erfährt man, dass sich der ursprünglich englische, anglikanische Text „The Church's one foundation“ auf den neunten Artikel des Credo bezieht: „Ich glaube... an die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen...“. Die Kirche wird nur deshalb heilig genannt und geglaubt, weil sie nicht zuletzt „communio sanctorum“, die „Gemeinschaft der Heiligen“ ist. Das stößt uns Kirchenmüden nur so lange auf, wie wir „heilig“ mit heiligmäßig und moralisch einwandfrei verwechseln. Das ist sie und war sie bekanntlich noch nie gewesen. Dass die Kirche auch heute noch das Prädikat „heilig“ verdient, verdankt sie ihrem göttlichen Ursprung als Gründung Christi: „Die Kirche ist gegründet allein auf Jesus Christ, sie, die des großen Gottes erneute Schöpfung ist“. Auch das Bekenntnis zur „Gemeinschaft der Heiligen“ meint nicht die himmlische Versammlung religiöser Ausnahmegegestalten, die sich durch heroische Tugenden oder weltabgewandte Askese von uns Normalchristen unterscheiden. „Die große Schar, die niemand zählen kann“, von der die erste Lesung aus dem letzten Buch der Bibel sprach (Offb 7,9) sprach, weist auf etwas viel Umfassenderes hin: „Erkorn aus allen Völkern, doch als ein Volk gezählt...“ heißt es in besagtem Kirchenlied. Das ist ihre Katholizität: Die Kirche ist allumfassend, wenn Sie so wollen: grenzenlos, weil bestehend, herausgerufen, erwählt aus allen Kulturen, „aus allen Nationen und Stämmen, Völkern und Sprachen“.

II. Bis dahin gehen auch die Kirchen der Reformation mit. Denn im gemeinsamen Credo steht nirgends „römisch katholisch“. Schwierig wird es, wenn es um die alte Streitfrage geht, ob die Kirche, die wahre Kirche Jesu Christi in dieser Welt sichtbar oder unsichtbar ist. Römisch-katholisch ist und bleibt, dass in der Kirche das Sichtbare und Unsichtbare ihres Wesens keine Gegensätze sind. „Wir kommen um die sichtbare, konkrete Kirche nicht herum, mag sie in einem noch so beklagenswerten Zustand sein“. (Michael Seewald: Kirche im Werden – in: Christ in der Gegenwart Nr. 43/2019)

Heute an Allerheiligen kommen wir in all unserer Kirchensorge und mit aller Kirchenkritik nicht darum herum, dass die Kirche heilig ist und bleibt, weil sie die „Gemeinschaft der Heiligen“ ist und bleibt. Es klingt ja originell, ist aber dummes Zeug, zu sagen: „Es wäre ja schön, wenn die Kirche eine Kirche der Heiligen wäre. Nur: ich würde dann nicht zu ihr gehören.“ Nein: Schön ist es, dass alle, die getauft und durch die Taufe geheiligt sind, zur heiligen katholischen Kirche gehören, selbst wenn sie nicht römisch-katholisch sind oder werden wollen. Der Reformationstag war gestern, Allerheiligen ist heute. Von gestern ist der Konfessionalismus, von heute und hoffentlich auch morgen noch ist der Ökumenismus, das überkonfessionelle Ringen um die sichtbare Gestalt der Kirche, die das Unsichtbare ihres göttlichen Ursprungs glaubhaft und unbegrenzt zum Vorschein bringt. Singen wir also jetzt nach der Predigt das ursprünglich evangelische Kirchenlied- heute am katholischen Fest Allerheiligen: „Die Kirche ist gegründet allein auf Jesus Christ, sie, die des großen Gottes erneute Schöpfung ist ... Mit denen, die vollendet, zu dir, Herr, rufen wir: Verleih, dass wir mit ihnen dich preisen für und für.“

**J. Mohr, Kath. Stadtkirche Heidelberg (St. Vitus + St. Raphael)**

[www.stadtkirche-heidelberg.de/html/predigten258.html](http://www.stadtkirche-heidelberg.de/html/predigten258.html)